

NACHRUF

Am 28. Dezember 1958 verschied unser langjähriger Dozent
für Mathematik und Geographie

Dr. Johannes Siegel

Wir verlieren in Dr. Siegel einen wertvollen Mitarbeiter, der seine ganze Kraft für die Erziehung unserer jungen Menschen einsetzte. Betonen muß man, daß er trotz seines Augenleidens unter Aufbietung aller Energie seine Tätigkeit mit vollem Erfolg bis in die letzten Lebenstage hinein ausübte.

Dr. Siegel wurde am 14. Januar 1900 in Dresden geboren, studierte an der Technischen Hochschule in Dresden und an der Universität Freiburg/Breisgau und schloß 1924 sein Studium mit dem Staatsexamen ab. Im Jahre 1925 promovierte er zum Dr. rer. techn.

Nach vieljähriger Schulpraxis an Oberschulen in Dresden, Marienberg und im ehemaligen Chemnitz wurde er am 16. November 1950 an die Arbeiter-und-Bauern-Fakultät Karl-Marx-Stadt berufen.

Er arbeitete als Lektor im Martin-Schilling-Verlag Leipzig (Verlag für mathematische Modelle). Er war tätig als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrmittelforschungsinstitut der Humboldt-Universität Berlin.

Durch eine Vielzahl von Publikationen und die Herausgabe von Lehrheften, vornehmlich für den Unterricht in Geographie, erwarb er sich wesentliche Verdienste auf dem Gebiete der Lehrerweiterbildung.

Als Mitarbeiter im Deutschen Pädagogischen Zentral-Institut erarbeitete er einige Briefe für das Fernstudium der Lehrer.

Alle Angehörigen unserer Fakultät werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Mende
Direktor

Kunze
Fachgruppenleiter für
Mathematik/Physik

Vormilitärische Ausbildung im Herbstsemester 1958

Mit Beginn des Herbstsemesters 1958 stand die GST-Organisation unserer Hochschule vor der Aufgabe, mit allen Studenten eine organisierte vormilitärische Ausbildung durchzuführen. In der Vorbereitungszeit mußten erst einmal für die Durchführung dieser Aufgabe Ausbildungskräfte gewonnen werden.

Auf Grund des Mangels an militärisch vorgebildeten Kräften, wurde das Ausbildungskollektiv aus den bisher aktivsten Kameraden gebildet. Ein Teil der Semesterferien und der Zeit des Arbeitseinsatzes wurde zu einer instruktiv-methodischen Schulung benutzt, die durch Angehörige der Deutschen Volksarmee und der Grenzpolizei durchgeführt wurde.

Alle Ausbilder waren bemüht, sich maximale Kenntnisse anzueignen, und zeigten großes Interesse bei der Erlernung der Fertigkeiten der Ausbildung. Alle Ausbilder zeichneten sich durch gute Disziplin aus. Die Ausbildung mit den Studenten begann am 15. September 1958, semesterweise, die Semester in Hundertschaften, Abteilungen und Gruppen gegliedert. Die Ausbildung wird nach einem besonderen Programm für Universitäten und Hochschulen durchgeführt.

An den ersten Ausbildungstagen

zeigte sich, daß noch erhebliche Mängel vorhanden waren; die Ausbilder waren noch nicht genügend in der Methode gefestigt; der Stoff wurde nicht vollständig beherrscht und das Verhalten vor der Front war noch unsicher.

Jedoch erschwerte den Kameraden Ausbildern ihre Aufgabe auch, daß ein Teil der auszubildenden Studenten nicht die wünschenswerte Disziplin zeigte. Es ist festzustellen, daß im Verlauf der Ausbildung während des Herbstsemesters die Ausbilder ihre Fähigkeiten und Kenntnisse festigen konnten. Dadurch wurde eine qualitative Verbesserung der Ausbildung erreicht.

Die Beteiligung an der Ausbildung lag insgesamt in der Semesterzeit bei etwa 95 Prozent, außer bei den letzten Ausbildungstagen des Jahres, wo das 3. und 5. Semester sich mit nur 65 Prozent beteiligte.

Der geforderte Ausbildungsstoff wurde zu 78 Prozent erreicht, weil die Zeit des Arbeitseinsatzes und des verspäteten Studienbeginns von der Ausbildungsleitung nicht berücksichtigt worden war.

Die vorhandene Kommission für die militärische und vormilitärische Ausbildung beim Prorektor für Studienangelegenheiten an unserer

Hochschule unterstützte die Vorbereitung und Durchführung der Ausbildung aufs beste. Die Hundertschaftsleitungen versuchten ihren Aufgaben gerecht zu werden, jedoch arbeiten sie noch nicht selbständig genug, um eine richtige Führung ihrer Einheiten zu gewährleisten.

Man kann sagen, die Mehrheit unserer Studentenschaft hat den Sinn und die Bedeutung der vormilitärischen Ausbildung erkannt. Unsere Studenten zeigen damit, daß sie bereit sind, auch mit der Waffe in der Hand unsere Deutsche Demokratische Republik, unseren Staat der Arbeiter und Bauern und damit auch ihren Studienplatz gegen alle Angriffe unserer Feinde zu schützen.

Doch diese Erkenntnis darf uns nicht abhalten, in Zukunft die politische Arbeit noch aktiver durchzuführen, um alle Studenten zur bewußten Durchführung der Ausbildung zu erziehen.

Unser am 18. Dezember 1958 neugewählter Vorstand der GST an der Hochschule muß es sich für seine zukünftige Arbeit zur Aufgabe machen, in enger Zusammenarbeit mit Partei und Jugendorganisation Möglichkeiten zu schaffen zu allseitigen Verbesserungen in der Erziehungs- und Ausbildungstätigkeit. Paulick